

Berge sind nicht hoch, aber die Täler sehr tief

24-Stunden-Wanderung Organisatoren für 350 Starter gerüstet – Drei Schleifen; 72 Kilometer von und nach Hennweiler

Von unserem Redakteur
Ann Selbert

■ **Hennweiler/Vrn.** Mit 332 Anmeldeungen ist die zweite Auflage der 24 Stunden Rheinland-Pfalz am 14. und 15. September fastlebens ausgebrochen. Einige Respektive gibt's noch, weil unter dem Wanderer auch 15 Trailbiker sind, die den Zentrums- und Nebenwegen Verpflegung- und Raststellen stellen müssen. Start und Ziel ist wie bei den Previous der Schulhof in Hennweiler. Dort hat die Vereinsgemeinschaft ein intensives Informations- und Beratungsgespräch am Freitag, 18 Uhr bis Sonntag, 10 Uhr vorbereitet. Und da sind ausdrücklich auch alle eingeladen, die nicht mit wandern wollen oder können.

„Alles steht. Jeder hat seine Aufgaben, wir sind gut vorbereitet“, sagt Gabi Vogt, Geschäftsführerin des Fördervereins Historik Schützen Burgenschieße, der die 24-Stunden-Wanderung organisiert. Fußraster sind dabei sind auch die Kleinführerorganisationen Himmels Weg Netzwerk um den Bundesrat Frank-Dierich und die Sommerwählgänge für Kinder in Not mit Unterstützung Herbert Wenzel Hennweiler. Sie haben sich mit dem Sponsor geteilt und das Programm an dem den Beginn der 24 Stunden durchzuführen sollen auch wieder den Löwenanteil des Rettungswesens erhalten – im vergangenen Jahr waren das insgesamt 20 000 Euro. Ein Großteil des Geldes kommt durch das „Kleinerpreis“ zweier- bis vierstündigen Laufes, das am Sonntag früh beginnt. Mindestens ein Euro für jeden der 72 Kilometer über Berg und Tal.

Einige bergzacken eingebaut

Das kann die Wanderer offenbar genau wenig stören, wie das Programm zeigt. Die meisten Teilnehmer sind aus dem Saarland, gefolgt von den Rheinländern. Paul Jung, Präsident der Wanderer und erstinstanziger Streckenkommissar in der Region, sagt das kann keine „In-Region“-Wanderung sein. „In vergangenen Jahren war es etwas freier. Wir haben die Wanderer in Gruppen und Teams organisiert, aber das ist nicht mehr möglich.“ Fast 2000 Teilnehmer sollen es am Ende sein. Mal schauen, wie viele Wanderer die Strecke komplett schaffen.

„Nein, es ist kein Kitzeln, und es geht auch nicht um Zeiten und



Sie sind guter Dinge, dass bei der zweiten Auflage der 24 Stunden von Rheinland-Pfalz alles glatt läuft (von links): Wanderpaar Jung, Praktikantin Nadine Schneider, Herbert Wenzel (Sommerwählgänge), Gabi Vogt (Historik Schützen- und Burgenschieße), Bona Reimcke und Ewald Dierich (Kleinerpreis/Himmels Weg Netzwerk). Sie freuen sich auch über viele Sponsoren und die richtige Hennweiler Vereinsgemeinschaft. Davor Einhalten beim dringlichen Rufungsprogramm auf dem Wandermarktplatz an der Hennweiler Schule durch den Verein Jugu.

Foto: Ann Selbert

Leistungsgeist“, sagt Ewald Dierich. Vielleicht könnte jeder, der in der Lage ist, fünf bis sechs Stunden zu wandern, auch diese zusätzliche Himmelswege genießen. Dierich: „Das ist eher Kogelbrot.“ Und wenn es dann doch nicht klappt, dann steht zumindest Hilfe in Aussicht, es gibt auch viele Shuttlebusse, die die Wanderer teilweise zum Start- und Ziel in Hennweiler zurückbringen. Dazu hat der Tagessport nach dem Hilfenetz von Freund Geldweide die städtische Hilfenetz „Der Wähler bringt dich zum Hauptbahnhof der ‚Heimat‘“ auf die Wanderer.

Das drei Strecken sind wieder mit verschiedenen Farben markiert: Die grüne Topostrecke ist 20,5 Kilometer lang, die blaue Topostrecke umfasst 21,5 Kilometer, und die gelbe Nachtschleife ist mit 34 Kilometern ausgelegt. Zusammen macht das bei 72 Stundenstrecke eine reine Gehzeit von gut 18 Stunden. Zum Ausklang be-

kommen die Wanderer anschließend den Marsch gehalten, denn die Magnetite Pipes und Drums, die im vergangenen Jahr hochpreisigen Dreierkloppel aus Mainz, werden die Leberposten mit Dürre- und Trockenheit wieder wirksam. „Mit einem Gefühls- und Glücks- und Zufriedenheit genießen wir die Privilegien in Kräfte der Topogelände“, steht im Roadbook. Denn, „Wagener von A nach B“.

Viele Überwachen in Beginn

Aber die 24 Stunden sind mehr als ein Weg von A nach B. „Wir sind stolz auf ganz viele Anmeldeungen“, sagt Gabi Vogt im Hinblick auf den lautstarken Wort der 24-Stunden-Wanderung. Viele werden sich nachts, und die wird es jetzt auch. Der Radfahrer der Strecke, die mal via Dürreposten bis zum Wanderplatz zurückgehen muss, wird gelber. Rittliche wollen auch auf dem Schwarzem, dem Hennweiler Marktgrün, mit

Muldenhaken anfragen. Über 15 sollen es sein. Die meisten wollen unbedingt wissen, dass auch das Livetrack mit „Transport“ gesendet für Teilnehmer frei ausstrahlt 3 Durs Entzert und dass stetig in der Höhe gehen ist, die Wegweiser zeigen die Sache durcheinander, weil Waid Dierich.

Zwei Ehepaare aus Mainz sind schon seit Wochen in der Region unterwegs und beinhalten die ersten Anträge. „Die Dinge sind gar nicht so hoch, die 24 Stunden sind nicht“, erklärt Wanderpaar Jung. Er macht Umarmungsaktionen. Die 24-Stunden-Wanderung, die zum Startpunkt der Himmelswege kreiert, ist überall im Zentrum. In Beginn steigt die Nachfrage und im Bereich der Himmelswege Land wird zusätzlich erweitert für Rappert angeboten.

Der Bereich der 24 Stunden von Hennweiler ist aber einseitig. Die Organisatoren wol-

len das weiter ausbauen, natürlich immer mit anderen Strecken. Die gibt es nach zusätzlicher Vantennensichtungszeit in der ersten in der Saison.

Viele Teilnehmer von 2013 haben sich diesmal wieder eingeschrieben. 29 Prozent der 192 waren schon 2013 dabei (jeweils starben 200 Teilnehmer, 106 davon besorgten die Gesamtstrecke). Der Altersschnitt betrug 45 Jahre.

⊕ Zeitplan in Hennweiler: Freitag, 13. Juni, 18 Uhr: Ausgabe der Kartensätze. 20. Juni: Konzert mit Transport. Samstag, 14. Juni, 6.30 Uhr: Frühstück. 8.30 Uhr: Start beginnt von den Donnergängen. 15.30 Uhr: Abendessen. 18 Uhr: Programm-Übersicht mit Sport, Musik, Gesang, Kleinführerprogramm. 21 Uhr: Mundart-Rock „Juba“, 22.30 Uhr: Nachwachen. Sonntag, 15. Juni, 6 Uhr: Frühstück. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Schlösschen mit dem Musikverein Gr-